

StaTTgeflüster



Marco Zysset twittert

Was nicht nur Vögel zwitschern

Twitter – das Internetgezwitzschers komprimiert auf 140 Zeichen – hat Hochkonjunktur. Das Prinzip ist einfach: Alle können sich auf Twitter.com einen Account einrichten und im Telegrammstil Meldungen verbreiten, die die Welt braucht – oder nicht.

«Ich find dem Petrus seine Speck-durch-den-Mund-zieh»-Taktik langsam chli grenzwertig! #fliplopsimregen»

SF Sportmoderatorin Steffi Buchli (@Steffi-Buchli) hadert immer mal wieder mit dem Wetter.

«Ich bin mit meiner Arbeit verheiratet.» «Machts so viel Spass?» «Nö, ich habe die Erstbesen genommen, und sie macht mir das Leben zur Hölle!»

Thomas (@schredmuller) ist bekannt für bitterbösen Tweets.

«A place to be in Switzerland! #thunersee http://pic.twitter.com/3P36rV4b»

Patricia H. (@Hihik) schwärmt von ihren Ferien hier in der Region – und hat hinter dem http-Link ein bezauberndes Foto vom Thunersee gepostet. Interlaken Tourismus (@myinterlaken) hat ihren Tweet retweetet.

«Wie erkennt man das Potenzial eines Weines?»: http://bit.ly/MUJqgN»

Der automatische Twitter-Feed der NZZ (@NZZfeed) speist so Allerhand ins Netz.

«Interessant, LH-Flug von München nach Bremen kostet bei meinem Schweizer Reisebüro 40 Franken weniger als bei meinem neuen deutschen Reisebüro.»

Christian Leu (@leumund) ist knallharter Rechercheur.

«Wie soll denn der Hashtag für die neue #SRF Show Gipfelstürmer lauten? Vorschläge? #Gipfstü #Gistü #Gipfel #Gipfelstürmer???»

Wenn eine neue TV-Show kommt, hat das Folgen auf Twitter, wie Reto Peritz' (@retopenitz) Frage zeigt.

Und weil das Twitter-Vokabular ein eigenes ist, hier die wichtigsten Begriffe kurz erklärt: - Follower: Twitter-User, die anderen folgen. - #Hashtag – zu Deutsch Gartenhag; Worte, die mit # gekennzeichnet sind, werden einfacher gefunden und man kann Suchlisten erstellen. Wer nach #Thun sucht, findet die Tweets, in denen #Thun hervorgehoben ist. - retweet: Einen Tweet eines anderen Users an seine eigenen Follower weitergeben.

Selbstverständlich ist es allen freigestellt, sich Gedanken über Sinn und Unsinn dieses Gezwitschers – das heisst Twitter nämlich – zu machen...

Mail: m.zysset@bom.ch, (www.twitter.com/marco\_zysset)

THUNERSEESPIELE SO FUNKTIONIERT DER WASSERVORHANG

Beim Untergang prasseln rund 70 Liter Wasser pro Sekunde in den See

Wenn die Titanic am Thunersee untergeht, flimmert eine Bildprojektion über dem Seespiegel. Doch die Leinwand ist alles andere als gewöhnlich: Es ist ein fast 30 Meter langer Wasservorhang, auf dem das legendäre Schiff während eines der letzten Musicalsongs langsam in den Fluten versinkt.



Regen aus 20 Metern Höhe: Der Wasservorhang – hier tagsüber auf dem Grunderinseli – ist nur dank des Krans mit 30 Meter langem Schwenkarm möglich.

Während Thomas Andrews, Konstrukteur des legendären Passagierdampfers Titanic der White Star Line, allein im Lichtkegel auf dem sinkenden Schiff steht und nach dem Fehler sucht, der zum Unglück führte, schwenkt langsam ein Kranarm in Richtung Seebühne. Ein leises Prasseln wird hörbar, bevor über dem Thunersee das Bild des sinkenden Dampfers flimmernd sichtbar wird. Und bald ist klar, woraus die Leinwand «gewoben» ist, auf der die Titanic langsam in den Fluten versinkt: aus purem Seewasser!

«Es war der Traum unseres Gründers Andreas Stucki, dass die Titanic während der Musicalaufführung sichtbar im Thunersee versinkt», weiss Ueli Schmocker. Der Leiter Spielbetrieb der Thunerseespiele ist denn auch überzeugt, dass der Ende März verstorbene Patron vom Resultat begeistert wäre. Denn die Verantwortlichen haben nichts unversucht gelassen, um Stuckis Traum zu realisieren.

Feuerwehr, Showtechnik, Maschinentechnik, Sanitär, Spengler, Helikopterpiloten und andere mehr waren nötig, um den Wasservorhang für die diesjährige Musicalszenenierung realisieren zu können. «Wir kommunizieren keine einzelnen Zahlen zu den Kosten, sondern nur das Gesamtbudget», sagt Schmocker. Dieses beläuft sich heuer auf rund 11 Millionen Franken.

Lieber spricht er über die technischen Details des Wasservorhangs. So steht der Kran am äussersten Zipfel des Grunderinseli neben der Seebühne und ragt gut 20 Meter in die Höhe. Der Schwenkarm selber misst 30 Meter. «Tagsüber wird er mit Stahlseilen im Boden verankert, weil er sonst ausgekuppelt wäre, damit er mit dem Wind drehen könnte.» Am Schwenkarm – dem sogenannten Kranausleger – sind Metallschienen montiert, die mit Hunderten von feinen Düsen bestückt sind, um einen richtigen Vorhang zu erzeugen.

Prototyp der Seespiele

Bis es an der Premiere von «Titanic – das Musical» am 11. Juli so weit war, gingen intensive Tage und Nächte voraus, wie Schmocker erklärt. Dass sämtliche Arbeitsstellen – vom Regierungsstatthalter über das Amt für Gewässerschutz bis hin zum Fischereinspektorat – involviert waren, ist nur ein Teil. «Wir haben mit diesem Wasservorhang einen Prototyp gebaut, den wir erst vor Ort testen und justieren konnten», sagt der Leiter Spielbetrieb. Fachleute vom Bau, Kranführer,

Seewasser prasselt in Tiefe

«Die Biral-Doppelpumpe wurde eigens für unser Musical entwickelt», sagt Ueli Schmocker stolz. Fest verankert liegt sie neben dem Bühnenaufbau in einem Container, dessen Wände aus feinmaschigen Drahtnetzen bestehen. «Damit ist sichergestellt, dass keine Fische oder Wasservögel in die Pumpe hineingeraten.» Über zwei Zuleitungsrohre gelangt das Seewasser zum Kran – 70 Liter pro Sekunde prasseln nachts auf den Seespiegel, während vier Beamter die Rückprojektion der Titanic

auf den Wasservorhang zaubern. Weil die bühnenseitige Projektion nicht überzeugte, bauten die Verantwortlichen eine eigene Beamerstation im See auf. «Ein Schlauchboot führt unsere Techniker bei jeder Vorstellung hinaus, um die Projektion vorzubereiten», ergänzt Schmocker. Auf dem Kran selber ist ein professioneller Kranführer dafür verantwortlich, dass der Wasservorhang vom Grunderinseli in Richtung Seebühne und zurück fährt. Und un-

«Wir haben mit diesem Wasservorhang einen Prototyp gebaut, den wir erst vor Ort testen und justieren konnten.»

Ueli Schmocker, Leiter Spielbetrieb der Thunerseespiele

ter der Seebühne sorgen Techniker dafür, dass die Doppelpumpe in Gang gesetzt wird. «Koordiniert wird die ganze Aktion von der Inspizienz. Die sitzt zuoberst auf der Zuschauertribüne und gibt den Verantwortlichen ihre Einsätze», führt der Leiter Spielbetrieb aus. Denn die Technikcrew unter der Seebühne sieht den Wasservorhang erst, wenn er auf dem Monitor erscheint. Doch dann muss das Wasser bereits prasseln und die Titanic-Projek-

tion über die spezielle «Leinwand» flimmern. Heinerika Eggermann Dummermuth

BISHER ZWEI VERSCHIEBUNGEN

«Titanic – das Musical» Trotz des wechselhaften Wetters hatten die Verantwortlichen der Thunerseespiele bisher mehrheitlich Glück: Mit Ausnahme der Premiere, die vom 10. auf den 11. Juli verschoben wurde, und der gestrigen Vorstellung, die am Montag nachgeholt wird, konnte jede Vorstellung plangemäss durchgeführt werden. Freilich nicht immer trocken: Am Freitag, 13. Juli, regnete es während der ganzen Vorstellung. «Wir haben trotzdem die ganze Show gespielt – schliesslich passte der Regen zur Dramatik des Stücks», sagt Ueli Schmocker von den Thunerseespielen.

Das diesjährige Musical handelt vom Untergang des Luxusdampfers Titanic, der vor 100 Jahren Tausende in den Tod riss, weil zu wenig Rettungsboote an Bord waren. Es ist die erste Freilichtaufführung, die an einem See stattfindet – und die vom Produktionsteam um Regisseur Max Sieber eingeschweizert wurde (wir berichteten). Gespielt wird bis 30. August, jeweils mittwochs bis samstags; am 1. August findet die Matinee statt – «ob mit oder ohne Projektion, ist noch offen», sagt Schmocker. heh

www.thunerseespiele.ch

Das Wetter spielte mit: Nur vier Aufführungen wurden verschoben

ZULGTAL Heute Abend wird das Freilichttheater «Altweiberfrühling» bei der Kirche Schwarzenegg zum 19. und letzten Mal aufgeführt. Lediglich vier Mal musste das Stück wetterbedingt geschoben werden. Die Organisatoren ziehen ein positives Fazit.

An den Kinokassen des Landes avancierte «Die Herbstzeitlosen» von Bettina Oberli vor rund fünf Jahren zum zweiterfolgreichsten Schweizer Film aller Zeiten. Rund 590 000 Zuschauer wollten sich die Komödie mit Stephanie Glaser und Heidi Maria Glössner in den Hauptrollen zu Gemüte führen. Auch dem Verein Kulturlandbühne hat die Geschichte um Witwe Martha, die mithilfe ihrer Freundinnen Hanni, Frieda und Lisi auf dem Land einen Dessous-Laden eröffnet, einen Erfolg beschert: Knapp 8000 Besucher haben im Zulgtal seit der Premiere am 13. Juni die Freilicht-Uraufführung von «Altweiberfrühling», der Theater-Adaption des Films, gesehen. Heute Abend geht bei der Kirche Schwarzenegg mit der Dorniere die letzte von insgesamt 19 Vorstellungen über die Bühne.

Lob für Schauspiel-Leistung

Das Stück «Altweiberfrühling» ist die mittlerweile sechste Produktion der Kulturlandbühne, nach «Die Glätterin» (2007) die zweite unter freiem Himmel. Projektleiter Daniel Rychener zieht ein positives Fazit der ver-

gangenen sechs Wochen: «Ich bin sehr zufrieden mit den Leistungen unserer rund 60 Laienschauspielerinnen und -schauspieler. Das Stück hat das Team zu einer grossen Familie gemacht, daher bedauern wir natürlich, dass diese schöne Zeit nun zu Ende geht.»

Auch das Wetter hat wider Erwarten erstaunlich gut mitgespielt. «Wir mussten gerade einmal vier Vorstellungen wetterbedingt absagen. Sie wurden jedoch alle in den folgenden Tagen nachgeholt», so Rychener. In drei Fällen sei die Absage wegen der Wetterprognosen bereits frühzeitig am Nachmittag erfolgt, so auch gestern, als die geplante Dorniere auf heute Samstag geschoben wurde; in einem Fall habe das Theater während der Aufführung abgebrochen werden müssen. «Die Stimmung im Publikum war eigentlich durchwegs gut», hält Rychener fest. «An den Tagen, an denen die Regenpelerinnen nicht ausgepackt werden mussten, war sie natürlich noch etwas besser.»

Fast immer ausverkauft

Mit knapp 8000 Personen liegt die Gesamtbesucherzahl nahe beim möglichen Maximum. «Bis auf einige wenige Abende im Juni waren alle Vorstellungen ausverkauft», sagt Rychener. «Wir haben vorgängig gehofft, dass das Theater auf reges Interesse stösst. Dass es gleich so gut lief, freut uns daher umso mehr.» In den vergangenen drei Wochen sei jeweils ein

«Das Stück hat das Team zu einer grossen Familie gemacht, daher bedauern wir natürlich, dass diese schöne Zeit nun zu Ende geht.»

Projektleiter Daniel Rychener

kleines Restkontingent an Karten für die Abendkasse zurückbehalten worden; auch diese Tickets hätten problemlos Abnehmer gefunden. Die Tribüne vor dem Bauernhaus bei der Kirche Schwarzenegg bot total 410 Besuchern Platz, etwas mehr als jene beim Stück «Die Glätterin».

«Es wird sicher weitergehen»

Doch nicht nur die nackten Zahlen sprechen für die jüngste Produktion der Kulturlandbühne, sondern auch die Rückmeldungen des Publikums. Sie sind laut Rychener «durchwegs positiv» ausgefallen. Besonders gelobt wurden das «gute Spiel» und das «schöne Bühnenbild». Der grös-

te Teil der Zuschauer stimmte aus der Region Thun und dem Emmental, wo die Film-Version des Stücks spielt. Einige Theaterfans reisten für «Altweiberfrühling» sogar aus anderen Kantonen ins Zulgtal. Bewährt hat sich auch das Konzept mit Mehrweggeschirr, wodurch sich die Abfallmengen in Grenzen hielten. «Wir konnten den Anwohnern stets eine saubere Umgebung zurücklassen», sagt Rychener. Bis die Kulturlandbühne ein neues Theaterstück umsetzt, wird es eine Weile dauern. Die Planung und Vorbereitung für «Altweiberfrühling» nahm letztlich auch fast drei Jahre in Anspruch. Dani-

el Rychener ist aber überzeugt: «Es wird sicher in irgendeiner Form weitergehen. Nun gönnen wir uns erst einmal etwas Ruhe und sammeln danach wieder neue Ideen.» Wer dagegen von Witwe Martha und ihren aufgeweckten Freundinnen noch nicht genug hat, muss künftig einen weiteren Weg gehen. Ab dem 11. September wird «Altweiberfrühling» ebenfalls als Theaterstück in der Maag Event Hall in Zürich zu sehen sein – drinnen. Gabriel Berger

Bei schlechter Witterung wird die heutige Dorniere auf morgen Sonntag verschoben. Auskunft gibt ab 16 Uhr Tel.-Nr. 1600 oder die Homepage www.kulturlandbuehne.ch.



Das Freilicht-Theater «Altweiberfrühling» mit den Hauptdarstellern (v.r.) Jakob Hämmelri, Toni Bachmann und Verena Oesch überzeugt.



Nichts wird aus dem Lokal für die Land- und-Leute-Partei von Fritz Bieri (r., Toni Bachmann) und die Bibelgruppe von Pfarrer Walter Jost (Jakob Hämmelri).



Mit gewagter Unterwäsche begeben sich Martha (r., Verena Oesch) und Lisi (Barbara von Grünigen) im Dorf auf äusserst schwieriges Terrain.

Doppelte Portion Poesie auf dem Thuner Mühleplatz

«AM SCHLUSS» Ein Dichterschlusstreit und ein rappender Sprachpoet prägen am Wochenende das Festival auf dem Mühleplatz: Heute ist Poetry Slam angesagt, morgen gehört die Bühne Kutti MC. Er bringt sein Album «Freischwimmer» mit an die Aare in Thun.



Lokalmatador: Remo Rickenbacher tritt am Poetry Slam auf.



Freischwimmer: Kutti MC bringt seine aktuelle CD nach Thun.

In «Mokka» sind die Poetry-Slam-Abende nach acht Ausgaben längst Tradition – jetzt wagt sich der beliebte Thuner Dichterschlusstreit erstmals auf die grosse Open-Air-Bühne des Festivals «Am Schluss». Vier der besten deutschsprachigen Slam-Poeten treten über drei Runden hinweg gegeneinander an. Pro Auftritt haben sie jeweils sechs Minuten Zeit, sich mit aufwühlender Lyrik, einschlägigen Raptexten oder unglaubwürdigen Kurzgeschichten in die Herzen des Publikums zu performen. «Dabei sind Requisiten wie Aareschiffe oder Oszillografen strengstens verboten», betonen die Organisatoren. Das Festivalpublikum bildet die Jury und entscheidet mittels Applausabstimmung, wer die begehrte Flasche Whiskey als Siegerpreis mit nach Hause nehmen kann. Man darf also auf diesen Abend gespannt sein. Nicht nur auf die auftretenden Slammer und ihre Texte, sondern auch auf eine ungewöhnliche Bühnendeko, auf die von MC

Anliker eingespielten Jingles, auf stagedivende Moderatoren und natürlich auf die wunderbare Stimmung, wenn buntscheckige Wortfeuerwerke in den Himmel der dämmerigen Stadt abgefeuert werden. Auftreten werden Theresa Hahl (Gewinnerin des 8. Thuner Slams, Marburg), Tommy Verretti (Oschthörn), Dominik Muheim (Basel), Michele Friedli (Bern) – sowie als MCs Valerio Moser aus Langenthal und Lokalmatador Remo Rickenbacher.

«Freischwimmer» an der Aare

Für einen poetischen Wochenabschluss sorgt auf dem Mühleplatz schliesslich Kutti MC. Der 31-jährige Berner Rapper und Sprechsänger gilt als Erneuerer der Mundartmusik und ist einer der eigenständigsten Texter und Künstler in diesem Land. Unter seinem bürgerlichen Namen Jürg Halter ist er auch als preisgekrönter Dichter bekannt und hat zwei viel beachtete Gedichtbände veröffentlicht. «Frei-

schwimmer» heisst das mittlerweile vierte Album von Kutti MC. Dieses hat er zusammen mit Stephan Eicher, dem Grandseigneur der Schweizer Popmusik, komponiert und geschrieben. Herausgekommen ist dabei eines der textlich und musikalisch wohl aufregendsten Schweizer Alben der letzten Jahre. Seit seinem aufmüpfigen Debütalbum «Jugend & Kultur» 2005 wird Kutti MCs Songwriter-Talent immer wieder mit dem von Grössen wie Mani Matter verglichen. «Kutti MC rockte sich 2012 zweimal tief ins Herz von MC Anliker, und darum ist klar, dass er an diesem Festival nicht fehlen darf», betont «Am Schluss»-Organisator Pidu Anliker. mik/pd

Festival «Am Schluss» auf dem Mühleplatz: heute mit Poetry Slam, morgen mit Kutti MC. Konzerte 20 bis 22 Uhr, «Mokka»-Gastronomie ab 19 Uhr. Eintritt frei, moralische Spendenpflicht.

www.amschluss.ch